

festgeschrieben.

Seite 5

■ STELLENMARKT

In dieser Ausgabe auf den

Seiten 13 und 14

■ LANDESVERBÄNDE

In dieser Ausgabe auf den

Seiten 11 und 12

Nordrhein-Westfalen/
Rheinland-Pfalz

(regional) Seite 11 und 12

Themen

IT und Medizintechnik

Medica zeigt neueste
Entwicklungen.

Seite 15 bis 18

Adressupdate

rich Montgomery in Hamburg anprangerte, vorbei sind.

Allen voran irrt vor allem der Kommunale Arbeitgeberverband (VKA), dem dieser Protesttag als Vorgeschmack gewidmet war. Der VKA hat zwischenzeitlich dem Marburger Bund mitgeteilt, er würde keine Notwendigkeit sehen, über einen eigenen Ärzte-Tarifvertrag zu verhandeln. Die VKA hat zudem noch einen drauf gesetzt.

Mitglieder gilt der BAT fort zurückgenommen und den katastrophalen TVöD auch für Ärztinnen und Ärzte für gültig erklärt hat. Selbstverständlich bleibt der Marburger Bund bei seiner Auffassung, dass für seine Mitglieder der BAT fortgilt (lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 3 dieser Ausgabe). Eine Verbandsklage wird gerade vorbereitet, um Einzelklagen zu ersparen. Jetzt gilt es zusam-

men. Die kommunalen Arbeitgeber müssen konsequent mit den Vorbehaltserklärungen „Für mich als mb-Mitglied gilt der BAT“ (siehe Seite 3) überzogen werden, um den Druck zu erhöhen.

mb-Hauptgeschäftsführer Armin Ehl kündigte auf einer Pressekonferenz in Berlin bereits weitere Protest- und Streikaktionen an, sollten die kommunalen Arbeitgeber nicht doch

1. Verhandlungsrunde

Gegenseitiges respektvolles Auslösen

Auftakt zwischen Marburger Bund und Tarifgemeinschaft

Berlin (ass). Sachorientiert und konstruktiv sind nach beiderseitiger Einschätzung die zwei ersten offiziellen Verhandlungstage zwischen dem Marburger Bund und der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) am 12. und 13. Oktober in München verlaufen, um für die Ärztinnen und Ärzte an den Universitätskliniken einen eigenen Tarifvertrag auszuhandeln.

Die Verhandlungskommission des Marburger Bundes brachte die zentralen Forderungen nach Bezahlung jeder erbrachten ärztlichen Leistung, Erhöhung des bisherigen Vergütungsniveaus um 30 Prozent, Wiedereinsetzung der Tarifverträge für Urlaubs- und Weihnachtsgeld und Aufbau neuer Entgeltstrukturen in die Verhandlungen ein.

Einen ersten Einstieg gab es in die Analyse zentraler Proble-

me im Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen. Ein wichtiges Themenfeld waren die kurzzeitig befristeten Arbeitsverträge. Es ging aber auch um die Frage der Ausgestaltung der Weiterbildung. Die besonderen Probleme vor allem von Ärztinnen im Zusammenhang mit Erziehungszeiten während der Weiterbildung wurden eigens thematisiert.

Natürlich sorgten die Punkte „Neue Entgeltstrukturen“ und „Erhöhung des Vergütungsniveaus“ für breiten Diskussionsstoff. Hierzu wurden die Bedeutung des Einstiegsalters eines Arztes wie auch die Frage nach der tatsächlichen Dauer seiner Weiterbildungszeit noch einmal intensiv erörtert. Die Vertreter des Marburger Bundes brachten grundsätzliche Vorstellungen zum Aufbau einer neuen Entgeltstruktur ein, die u. a. den

Aspekten Eingruppierung von Fachärzten mit zusätzlicher Qualifikation, dem Einbau des Orts- und Verheiratenzuschlages sowie einem eigenen Kinderzuschlag Rechnung tragen würde. Die TdL-Vertreter stellten zudem die Bedeutung von Leistungskomponenten heraus.

Dritter großer Themenkomplex in der ersten Verhandlungsrunde war die Arbeitszeitgestaltung. Höchstmögliche Flexibilität steht dabei für die TdL im Vordergrund. Es wurden vorsichtig erste Eckpunkte diskutiert, die nun im Verlauf der weiteren Verhandlungen konkretisiert werden müssen. Dabei geht es natürlich um die wöchentliche Höchstarbeitszeit, sowie um die Bereitschafts-, dienst- und Überstundenregelungen. Ein besonderes Anliegen war zudem die Planbarkeit der Arbeitszeit im Zusammen-

304
10/14